



MÜNCHENER STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM AMT FÜR STATISTIK UND DATENANALYSE
DER LANDESHAUPTSTADT

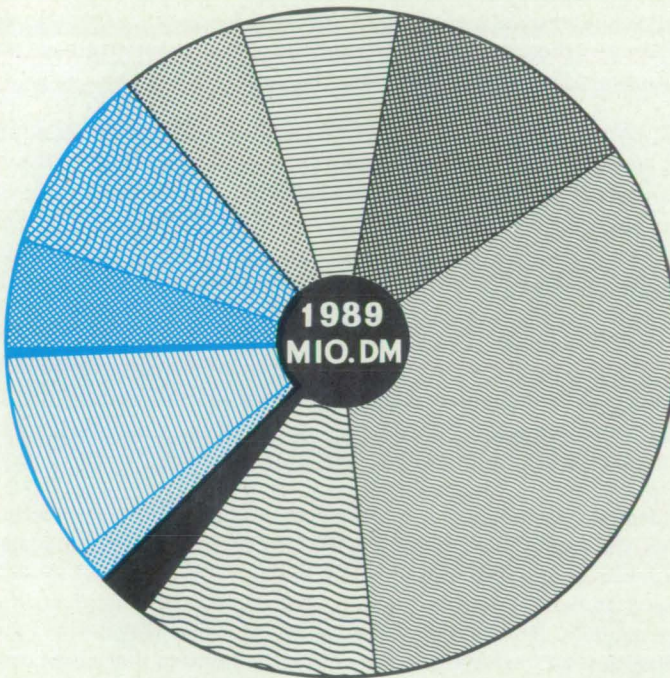
JAHRGANG 1969

HEFT 2

Inhalt: Die Entwicklung der Verschuldung Münchens und anderer deutscher Großstädte – Münchens Grünflächen – Einwohnerentwicklung 1968 im Städtevergleich – München im Zahlenspiegel (Monatszahlen Februar und März 1969 mit Vergleichswerten aus 1968).

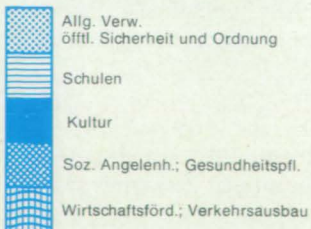
Münchens Schulden nach dem Verwendungszweck

(Stand vom 1.1.1969)

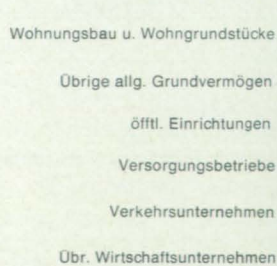


Schulden für

unrentierliche Zwecke



rentierliche Zwecke



Die Entwicklung der Verschuldung Münchens und anderer deutscher Großstädte

Die Verschuldung unserer Städte hat – zumal die Finanzreform noch weiter auf sich warten ließ – an Aktualität gewonnen. Wie schon im vorausgegangenen Berichtsjahr wurde deshalb der Verschuldungsartikel in der „Münchener Statistik“ erneut ins Heft 2 vorgezogen und ergänzende Angaben für die Vergleichsstädte über unmittelbare Anfragen zusammengestellt. Wiederum wurden 14 wichtige Vergleichsstädte, entsprechend dem Veröffentlichungsprogramm früherer Jahre, ausgewählt, darunter alle mit mehr als 500 000 Einwohner, nicht aber die Stadtstaaten, die aufgrund ihrer völlig anderen Finanz- und Haushaltssituation keine vergleichbaren Angaben liefern können.

Die Verschuldungsentwicklung in den erwähnten 14 Vergleichsstädten innerhalb des Jahres 1968 und der Schuldenstand zum 31.12.1968 sind am eindrucksvollsten aus den tabellarischen Übersichten zu erkennen, die im wesentlichen wieder so aufgebaut worden sind wie in den vorhergegangenen Jahren, so daß auch ein langfristiger Entwicklungsvergleich für den interessierten Leser unserer Veröffentlichungsreihe möglich ist. Gerade am Verschuldungsartikel ist der Kreis der Interessenten in den Städten, aber auch bei einigen Großbanken, in den letzten Monaten gestiegen. Wie im Vorjahr wird im gleichen Heft die Einwohnerentwicklung innerhalb der 14 Vergleichsstädte im Jahr 1968 gebracht, woraus rückläufige Entwicklungen, Stagnationen und auch noch die wenigen vorhandenen Wachstumskräfte zu entnehmen sind, deren Kenntnis bei der Beurteilung der Verschuldung und ihrer Auswirkungen von Bedeutung ist.

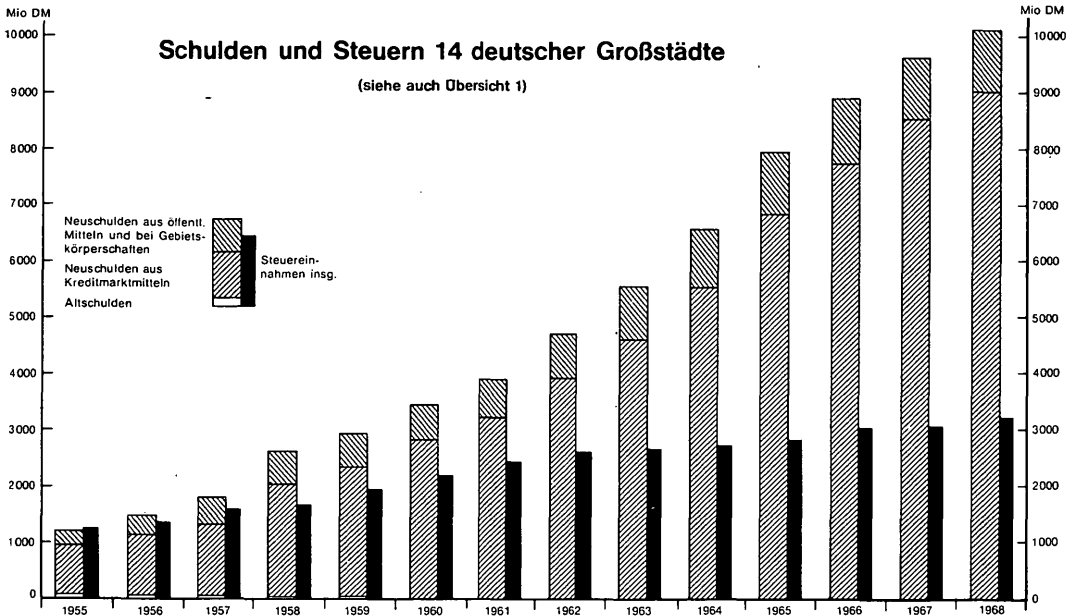
Die Übersicht 1 vermittelt einen Gesamtüberblick der Schulden aller 14 Städte von München bis Augsburg nach dem Stand vom 31.12.1968. Wie in den vergangenen Jahren hat – trotz einer Schuldenabnahme bei einigen mittleren und kleineren Städten, wie sie fortlaufend schon beobachtet werden kann – bei den in der Übersicht aufgeführten Großstädten ein solcher Schuldenrückgang merklich und im ganzen gesehen noch nicht stattgefunden. Unter den größeren Städten in der Bundesrepublik haben nur Stuttgart und Duisburg im letzten Jahr ihre Schuldenlast je um rund 3 % verringern können. Insgesamt hatten die 14 Vergleichsstädte Ende des Jahres 1968 einen um 4,8 % höheren Schuldenstand als zu Beginn des Berichtsjahres. Allerdings ist diese Zunahmerate die niedrigste, die seit vielen Jahren gemessen werden konnte. In den letzten vier Jahren sank die Verschuldungszunahme von 21,2 % auf den oben genannten Betrag von 4,8 %. Noch im vorherliegenden Jahr waren 8,3 % Verschuldungszunahme zu registrieren. Bei allen 14 Städten zusammengenommen ist es keine 1/2 Mrd. DM mehr, um die die Schuldenlast absolut zunahm, während früher jährlich Milliardenbeträge registriert werden mußten. Leider spiegelt diese Entwicklung nicht überall eine gewollt wachsende Zurückhaltung bei der Schuldenaufnahme wider, sondern sie kennzeichnet eher, wie klein die Manipuliermasse in den kommunalen Haushalten geworden ist und zeigt an, daß weitere Schuldenaufnahmen trotz ansteigenden Bedarfs nur noch in Ausnahmefällen möglich sind.

Die bayerische Landeshauptstadt München, die im Jahr 1966 Frankfurt der absoluten Schuldenhöhe nach überflügelte, führt auch im Berichtsjahr 1968 mit einer Verschuldung von fast 2 Mrd. DM den Reigen der Städte an. Die prozentuale Zunahme gegenüber dem Jahres-

Übersicht 1: Schulden wichtiger Großstädte am 31. Dezember 1968¹⁾

Stadt	Einw. 31. 12. 68 ²⁾	Schulden überhaupt			Altverschuldung (vor 21. 6. 48) Mio. DM	Neuverschuldung (seit 21. 6. 1948)								Außerdem in Mio. DM				
		Mio. DM	gegen 31. 12. 67 mehr (weniger)			im ganzen		Kreditmarktschulden			Schulden aus öffentlichen Sondermitteln		Schulden bei Gebietskörperschaften		Innere Verschuldung	Vorkriegsauslandsschulden	Bürgschaften	
			Mio. DM	%		Mio. DM	gegen 31. 12. 67 mehr (weniger)	Mio. DM	gegen 31. 12. 67 mehr (weniger)	Mio. DM	gegen 31. 12. 67 mehr (weniger)	Mio. DM	gegen 31. 12. 67 mehr (weniger)	Mio. DM				gegen 31. 12. 67 mehr (weniger)
München ...	1279	1989,5	137,0	7,4	0,5	1989,0	137,0	1797,1	136,4	8,2	73,2	1,9	118,7	-1,3	6,0	11,4	20,6	
Köln	856	987,7	135,9	16,0	1,3	986,4	136,0	891,8	137,1	18,2	19,6	-3,9	75,0	2,8	175,7	10,8	181,3	
Essen	705	473,9	60,2	14,6	0,1	473,8	60,2	366,9	50,9	16,1	29,6	-1,5	77,3	10,8	65,5	-	37,3	
Düsseldorf ..	677	1209,8	80,6	7,1	0,9	1208,9	80,8	1073,9	83,5	8,4	39,3	-6,1	95,7	3,4	168,2	0,3	54,5	
Frankfurt ..	666	1620,5	8,9	0,6	-	1620,5	8,9	1526,0	13,8	0,9	79,5	-7,8	15,0	2,9	62,8	11,4	161,1	
Dortmund ..	646	435,1	6,9	1,6	0,3	434,8	6,9	404,1	8,6	2,2	12,3	-1,1	18,4	-0,6	108,3	-	76,6	
Stuttgart ...	616	481,9	-15,6	-3,1	-	481,9	-15,6	428,5	-10,9	-2,5	32,3	-3,5	21,1	-1,2	17,5	0,0	585,2	
Hannover ..	527	703,5	15,3	2,2	0,4	703,1	15,3	638,7	16,9	2,7	53,6	-1,8	10,8	0,2	41,7	-	116,9	
Nürnberg ..	471	386,5	56,6	17,2	0,0	386,5	56,6	331,0	59,6	22,0	33,8	-4,0	21,7	1,0	32,9	0,0	13,0	
Duisburg ...	463	441,1	-13,5	-3,0	0,1	441,0	-13,4	377,5	-12,1	-3,1	39,1	-4,1	24,4	2,8	64,1	0,0	2,3	
Mannheim ..	325	424,0	11,1	2,7	0,6	423,4	11,1	361,4	20,1	5,9	43,1	-8,1	18,9	-0,9	29,3	-	215,1	
Wiesbaden ..	259	319,1	11,0	3,6	0,6	318,5	11,0	307,7	10,6	3,6	0,1	-0,0	10,7	0,4	1,7	-	67,8	
Karlsruhe ..	256	³⁾ 495,4	-26,3	-5,0	-	481,5	-22,7	405,5	-20,3	-4,8	52,3	-2,9	23,7	0,5	151,3	0,7	146,0	
Augsburg ..	212	162,1	-3,5	-2,1	0,2	161,9	-3,4	130,9	-4,7	-3,5	15,0	-0,6	16,0	1,9	130,1	-	7,8	
14 Städte zusammen ..	7958	10130,1	464,6	4,8	5,0	10111,2	468,7	9041,0	489,5	5,7	522,8	-43,5	547,4	22,7	1055,1	34,6	1685,5	

¹⁾ Am Stichtag, nicht nach den Ergebnissen der Rechnung. - ²⁾ Nach Meldungen der Städte (bei Frankfurt vorläufiges Ergebnis). - ³⁾ 13,9 Mio. DM Kassenkredite nur hier bei den „Schulden überhaupt“ aufgeführt.



ende 1967 betrug jedoch nur 7,4 %, ein Wert, der von einigen anderen Städten, wie die Übersicht zeigt, deutlich überschritten wird. Auf München folgt nach der Höhe der Schulden (absolut) Frankfurt mit über 1,6 Mrd. DM. Hier handelt es sich im wesentlichen um eine Verschuldung aus früheren Jahren, im Berichtsjahr nahm sie nur mehr um 0,6 % zu. Düsseldorf liegt mit über 1,2 Mrd. DM und einer Zunahmerate von 7,1 % an der 3.Stelle, gefolgt von Köln und Hannover auf den nächsten Plätzen. In Köln lag die Schuldensumme noch gerade unter 1 Mrd. DM, die Verschuldung nahm aber im Berichtsjahr um 16 % zu. Das ist der zweithöchste Wert in dieser Spalte, nur Nürnberg mit einer Zunahme von 17,2 % übertrifft ihn. Der Zunahmerate nach liegt Essen mit 14,6 % an der 3.Stelle, wobei man in der Ruhrstadt wohl nicht zuletzt deshalb so hoch gehen konnte, weil die Gesamtverschuldung deutlich unter 1/2 Mrd. DM lag, was bei der Größe Essens ein außerordentlich niedriger Wert ist, der sogar von der bedeutend kleineren Stadt Karlsruhe noch übertroffen wird. Im ganzen zeigt sich aber die Tendenz, daß auch bei den großen Städten die Neuaufnahme an Schulden zurückgegangen ist. Der Rückgang der Münchener Mehrverschuldung, jeweils gegenüber dem Vorjahr, die seit 1964 zu beobachten ist, zeigt die folgende kleine Aufstellung deutlich:

1964	stiegen die Gesamtschulden um	32,1 %
1965	„ „ „	23,7 %
1966	„ „ „	13,8 %
1967	„ „ „	13,2 %
1968	„ „ „	7,4 %

Die oben erwähnte Spitzenstellung Münchens bei den Gesamtschulden wird jedoch, wie die späteren Ausführungen im einzelnen noch zeigen werden, von Frankfurt übernommen, wenn man die Schulden mit der Einwohnerzahl in Beziehung setzt.

Die Verteilung der Neuverschuldung ist wieder gekennzeichnet durch die schon erwähnte allgemeine Abnahme der Zuwachsraten. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache ist gegenüber den Vorjahren keine große Veränderung bemerkbar geworden. Die Schulden aus öffentlichen Sondermitteln gingen wie in den Vorjahren weiter zurück.

Die Übersicht 2, die vergleichbar zu den entsprechenden Aufstellungen der Vorjahre gehalten wurde, bringt die Neuverschuldung der 14 Berichtsstädte nach dem Stand vom 31.12.1968, wiederum aufgegliedert nach Gläubigern, Laufzeit und Verwendungszwecken. Die wichtigsten Geldgeber sind nach wie vor die Sparkassen, Girozentralen und Kreditinstitute. Die Inhaberschuldverschreibungen haben nennenswerte Beträge nur in München (502,4 Mio. DM), in Stuttgart (106,7 Mio. DM), in Köln (100,0 Mio. DM) und in Düsseldorf (50,6 Mio. DM) erbracht. Neben den Kreditinstituten haben in München und in Frankfurt nach dem Schuldenstand Ende des vergangenen Jahres wieder die Privatversicherungen und Bausparkassen mit 232,8 Mio. DM bzw. 207,9 Mio. DM einen relativ hohen Anteil zu verzeichnen gehabt. Die Entwicklung dieser Gläubigerkategorie bewegt sich in den beiden Spalten allerdings gegenläufig. Die Schulden, die bei Privatversicherungen und Bausparkassen gemacht wurden, gingen in Frankfurt von Jahr zu Jahr zurück, während sie in München deutlich anstiegen, im Berichtsjahr sogar noch um 12,8 Mio. DM.

Die in der Übersicht 2 ebenfalls dargelegte Neuverschuldung nach der Laufzeit bietet das gewohnte Bild. Entsprechend der Höhe der Schuldaufnahmen liegt die Laufzeit in der Regel bei manchen Städten sogar völlig über der 10-Jahresfrist. Kürzere Laufzeiten, gemessen an der Gesamtneuverschuldung und an der Größe der Städte, spielten lediglich in Mannheim und in Karlsruhe eine größere Rolle. Die mittlere Laufzeit (4 bis unter 10 Jahre) ist jedoch auch in München noch einigermaßen attraktiv.

Verwendungszweck der Neuverschuldung in den RJ. 1967 und 1968¹⁾

Tabelle 1

Verwendungszweck	1967		1968	
	Mio.DM	%	Mio.DM	%
Allgemeine Verwaltung	15,4	1,3	22,2	2,2
Öffentl. Sicherheit und Ordnung	2,4	0,2	2,4	0,2
Schulen	134,3	11,2	106,1	10,4
Kultur	25,8	2,1	25,3	2,5
Soziale Angelegenheiten	15,3	1,3	13,9	1,4
Gesundheitspflege	56,1	4,7	63,2	6,2
Straßen, Wege, Brücken usw.	160,1	13,3	186,9	18,3
Übr. öff. Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	48,3	4,0	26,1	2,5
Unrentierlich zusammen	457,7	38,1	446,1	43,7
Wohnungsbau	94,7	7,9	40,1	3,9
Wohngrundstücke, Grundvermögen	91,5	7,6	111,5	10,9
Öffentliche Einrichtungen ²⁾	154,2	12,8	126,9	12,5
Versorgungsbetriebe	322,5	26,9	172,0	16,9
Verkehrsunternehmen	53,2	4,4	99,3	9,7
Übr. Wirtschaftsunternehmen	27,0	2,3	24,1	2,4
Rentierlich zusammen	743,1	61,9	573,9	56,3
Insgesamt	1200,8	100	1020,0	100

¹⁾ Zum Unterschied v. d. Übers. über d. „Quellen u. d. Laufzeit d. Neuverschuldung“ sind hier die Schuldaufnahmen ohne Gegenrechnung der Tilgungen enthalten. - ²⁾ Stadtentwässerung, Bedürfnisanstalten, Müllbeseitigung, Einrichtungen der Lebensmittelversorgung.

Übersicht: 2: Neuverschuldung (seit 21. Juni 1948) wichtiger Großstädte am 31. Dezember 1968 (in Mio.DM)

Bezeichnung	München	Köln	Essen	Düsseldorf	Frankfurt	Dortmund	Stuttgart	Hannover	Nürnberg	Duisburg	Mannheim	Wiesbaden	Karlsruhe	Augsburg
Neuverschuldung überhaupt ..	1989,0	986,4	473,8	1208,9	1620,5	434,8	481,9	703,1	386,5	441,0	423,4	318,5	481,5	161,9
Nach Gläubigern														
Sparkassen, Girozentralen..	558,2	437,9	204,7	539,6	699,9	255,9	266,0	274,9	224,4	207,7	132,3	118,1	233,0	63,5
Sonstige Kreditinstitute ...	472,8	286,6	106,7	369,6	596,7	125,3	43,6	257,7	70,2	69,6	175,0	113,9	113,6	42,9
Privatversicherungen, Bausparkassen	232,8	39,4	47,1	113,1	207,9	15,5	11,4	104,0	36,0	91,9	43,1	64,1	50,5	24,5
Inhaberschuldver- schreibungen	502,4	100,0	—	50,6	—	—	106,7	—	—	0,6	—	6,6	—	—
Übriger Kreditmarkt	30,9	27,9	8,4	1,0	21,5	7,4	0,8	2,1	0,4	7,7	11,0	5,0	8,4	0,0
Sozialversicherungen	69,2	17,4	29,6	12,4	69,7	12,3	32,3	50,7	33,8	36,9	41,5	0,1	52,3	14,4
Bundesbahn, Bundespost ..	4,0	2,2	—	26,9	9,8	—	—	2,9	0,0	2,2	1,6	—	—	0,6
Bund, Land, LAG-, ERP-Mittel, Gemeinden und Gem.-Verbände	118,7	75,0	77,3	95,7	15,0	18,4	21,1	10,8	21,7	24,4	18,9	10,7	23,7	16,0
Nach Laufzeit														
10 und mehr Jahre	1816,4	962,2	413,6	1157,5	1620,5	383,6	468,9	662,9	378,2	363,4	209,0	227,4	270,2	158,7
dgl. in %	91,3	97,5	87,3	95,7	100,0	88,2	97,3	94,3	97,9	82,4	49,4	71,4	56,1	98,0
4 bis unter 10 Jahre	109,1	0,6	7,3	46,4	—	10,0	13,0	2,2	8,2	18,2	121,8	28,9	38,3	3,2
weniger als 4 Jahre	63,5	23,6	52,9	5,0	—	41,2	—	38,0	0,1	59,4	92,6	62,2	173,0	—

Nach Verwendungszwecken

a) unrentierlich

Allgemeine Verwaltung ...	25,4	10,0	—	9,6	6,3	3,9	0,1	2,7	6,6	9,1	1,6	1,8	0,1	0,9
Öfftl. Sicherheit und Ordnung	7,4	0,4	—	—	4,8	—	—	2,0	5,4	0,0	3,7	3,8	0,1	—
Schulen	207,8	105,5	22,7	132,2	198,7	20,8	75,1	63,9	68,1	18,2	22,4	48,2	4,2	14,2
Kultur	3,4	11,7	2,2	26,1	101,6	4,7	7,7	33,3	13,1	7,6	1,2	1,2	1,1	2,9
Soziale Angelegenheiten ..	10,9	27,1	5,4	22,5	19,4	6,4	7,1	12,0	12,3	5,1	3,2	16,0	5,7	0,3
Gesundheitspflege	94,2	31,6	70,4	36,3	100,0	18,9	64,7	35,6	29,2	2,3	9,6	18,3	30,5	12,8
Straßen, Wege, Brücken usw.	142,3	160,1	144,7	239,2	337,1	89,1	108,2	76,8	67,7	108,8	33,9	29,0	31,8	9,7
Übrige öfftl. Einrichtungen, Förderung von Wirtschaft und Verkehr	36,2	15,2	12,7	18,0	59,0	23,7	31,8	29,7	6,8	10,1	17,5	27,7	27,5	2,7
zusammen in %	26,5	36,7	54,5	40,0	51,0	38,5	61,2	36,4	54,1	36,6	22,0	45,8	21,0	26,9

b) rentierlich

Wohnungsbau	61,3	187,6	58,1	150,0	144,3	30,6	31,2	76,0	8,1	45,8	18,4	39,4	5,8	14,0
Wohngrundstücke	60,4	1,2	0,4	0,9	0,2	—	26,9	15,6	1,6	11,0	2,4	33,8	6,0	—
Übriges allgem. Grundvermögen	148,5	107,8	39,5	—	29,0	90,8	0,1	49,8	32,4	7,6	36,3	29,4	69,2	6,7
Öfftl. Einrichtungen ¹⁾	248,0	107,4	42,2	135,2	159,6	95,3	47,5	99,1	103,3	9,5	21,5	45,3	50,3	13,4
Versorgungsbetriebe	657,5	85,5	45,9	395,9	238,6	—	49,5	184,9	26,6	164,7	211,1	16,4	168,8	65,5
Verkehrsunternehmen	237,0	116,9	26,2	6,7	126,6	45,5	32,0	15,0	5,3	1,6	40,2	2,0	44,4	11,8
Übrige Wirtschaftsunternehmen	48,7	18,4	3,4	36,3	95,3	5,1	—	6,7	0,0	39,6	0,4	6,2	36,0	7,0

¹⁾ Stadtentwässerung, Bedürfnisanstalten, Müllbeseitigung, Einrichtungen der Lebensmittelversorgung.

Das große Interesse am Verwendungszweck der Beträge aus der Neuverschuldung läßt hier wieder wie in den Vorjahren einige Hinweise notwendig erscheinen. Die unrentierlichen Verwendungszwecke traten im ganzen gesehen wiederum hinter den rentierlichen zurück, bei manchen Städten sogar stärker als in den Vorjahren. Unter den großen Städten konnten vor allem München und Düsseldorf hier ihre Positionen noch weiter verbessern. Bei der rentierlichen Verschuldung ragten wie in den Vorjahren die Versorgungsbetriebe und Verkehrsunternehmen im allgemeinen stark heraus, allerdings wurden in einigen Städten auch für den Wohnungsbau und den Grunderwerb hohe Darlehen aufgenommen.

Ergänzt werden die in der Übersicht 2 enthaltenen Angaben zur Aufteilung der Neuverschuldung nach dem Verwendungszweck durch Tabelle 1 mit den entsprechenden Werten für das Rechnungsjahr 1968. Sie enthält die zusammengefaßten Zahlen der 14 Berichtsstädte und eine Gegenüberstellung der 68er Werte mit denen des Jahres 1967. Der Anteil der unrentierlichen Schulden, der bis einschließlich 1966 mehrere Jahre hindurch gefallen war, ist seit 1967 leider wieder laufend angestiegen. Sie machten 1968 43,7 % aus (1966 waren sie im Vergleich hierzu auf 36,8 % gefallen). Wie anhand der Übersicht 2 schon im Städteüberblick dargestellt, erhöhte sich bei den rentierlichen Schulden der Anteil der Versorgungsbetriebe am stärksten. Gegenüber dem Vorjahr ist er allerdings von 26,9 % auf 16,9 % gesunken. Bei den unrentierlichen Schulden stieg der Anteil für Straßen, Wege, Brücken usw., der bereits in den vorhergehenden Jahren Spitzenwerte aufwies, noch weiter. Dem Gesamtergebnis nach, das aus der letzten Tabellenzeile der Tabelle 1 abgelesen werden kann, sank die Neuverschuldung im letzten abgeschlossenen Rechnungsjahr von 1,20 Mrd. DM auf 1,02 Mrd. DM.

Neuschulden (seit 21.6.48) aus Kreditmarktmitteln, ohne Kassenkredite

Tabelle 2

Gläubiger	31.12.1967	31.12.1968	Zunahme ¹⁾	
	Mio.DM			
Sparkassen, Girozentralen	3968,7	4216,1	247,4	(395,1)
Sonstige Kreditinstitute	2704,1	2844,2	140,1	(202,3)
Privatversicherungen, Bausparkassen . . .	1068,5	1081,3	12,8	(28,9)
Inhaberschuldverschreibungen	684,3	766,9	82,6	(133,5)
Übriger Kreditmarkt	125,9	132,5	6,6	(14,8)
zus. aus Kreditmarktmitteln	8551,5	9041,0	489,5	(774,6)

¹⁾ in Klammern 1967

Neuschulden (seit 21.6.48), ohne Kassenkredite

Tabelle 3

Laufzeit	31.12.1967	31.12.1968	Zunahme ¹⁾	
	Mio.DM			
10 und mehr Jahre	8638,6	9092,5	453,9	(714,1)
4 bis unter 10 Jahre	399,9	407,2	7,3	(12,0)
unter 4 Jahre	604,0	611,5	7,5	(21,1)
zusammen	9642,5	10111,2	468,7	(742,2)

¹⁾ in Klammern 1967

Die Tabellen 2 und 3 gliedern die Neuschulden (ohne Kassenkredite) in gewohnter Weise einmal nach Gläubigern und zum anderen nach der Laufzeit. Der Gesamtstand der Neuschulden nach Gläubigern brachte 1967 und 1968 keine wesentlichen, der Sache nach beachtenswerten Verschiebungen. Hier gilt das in früheren Berichten Gesagte auch heute noch. Lediglich die Neuschulden durch Inhaberschuldverschreibungen, die im Jahr 1966 stark zurückgegangen waren, hatten 1967 und 1968 hohe Zunahmen zu verzeichnen, wie aus der letzten Spalte der Tabelle 2 hervorgeht. Bei der Betrachtung der Neuschulden nach der Laufzeit in Tabelle 3 ist deutlich zu erkennen, daß die Zunahmen im letzten Rechnungsjahr fast ausschließlich bei den langfristigen Schulden mit einer Laufzeit von 10 und mehr Jahren zu registrieren waren.

Zusammensetzung der auß. Schulden (ohne Kassenkredite)

Tabelle 4

Art der Schulden	31.12.67	31.12.68	mehr (weniger)	
	Mio.DM		%	
Altverschuldung ¹⁾	5,5	5,0	-0,5	-9,1
Neuverschuldung				
aus Kreditmarktmitteln	8551,5	9041,0	489,5	5,7
öffentl. Sondermitteln	566,3	522,8	-43,5	-7,7
Mitteln von Gebietskörperschaften . .	524,7	547,4	22,7	4,3
Gesamtverschuldung	9648,0	10116,2	468,2	4,9

¹⁾ Ohne Vorkriegsauslandsschulden, s. Übers. 1, vorletzte Spalte.

Die in der Tabelle 4 gebrachte Zusammenstellung der äußeren Schulden führte weder 1967 noch 1968 in der Verteilung nach Arten zu wesentlichen Tendenzänderungen. Die Altverschuldung nahm wie in den Vorjahren weiter ab. Bei der Neuverschuldung bezogen sich die Abnahmetendenzen wiederum nur auf die aus öffentlichen Sondermitteln herrührenden Darlehen. Die Verschuldung aus Kreditmarktmitteln nahm wie schon seit langen Jahren den ersten Rang ein mit einer Zunahme von 5,7 % im Laufe des letzten Rechnungsjahres.

Einen besonderen Wert in unserer Betrachtung der Verschuldung von 14 Großstädten haben die Vergleichstabellen 5 bis 7, die recht deutlich die Rangfolge erkennen lassen. Auch die Veränderungen gegenüber den Vorjahren und der Platzwechsel, den einige Städte erzielten, lassen sich aus diesen Tabellen am schnellsten ablesen. Die in den Tabellen 5 und 6 enthaltenen Werte beziehen sich auf die Gesamtverschuldung. In Tabelle 7, die erstmals im Vorjahresbericht erschien, konnte nur die Neuverschuldung aufgegliedert werden, die aber, wie die bisher gebrachten Zahlenangaben schon nachweisen, den wirklich nennenswerten Teil der Gesamtverschuldung darstellt. Die in der letzten Tabelle vorgenommene Aufteilung der Neuverschuldung zu rentierlichen und unrentierlichen Zwecken nach Pro-Kopf-Werten und Platzziffern für die einzelnen Städte hat sich, wie das Echo des Vorjahresberichtes zeigte, sehr bewährt.

Die Veränderungen, denen die Beträge je Einwohner in den Tabellen 5 bis 7 unterworfen sind, wurden in den letzten Jahren nicht nur durch finanzielle Aspekte verursacht, sondern sehr stark durch den Rückgang der Einwohnerzahl in einer Reihe der aufgeführten großen Städte. Die unterschiedliche Einwohnerentwicklung der hier gebrachten 14 Vergleichsstädte wird im letzten Beitrag dieses Heftes im einzelnen noch dargestellt. In Verbindung zu den Pro-Kopf-Tabellen ergeben sich daraus die tatsächlichen Bewertungen unserer Zahlenreihen.

Steuereinnahmen¹⁾ und Schulden in DM je Einwohner

Tabelle 5

Stadt	Steuereinnahmen 1968		Schulden am 31.12.1968 insg.
	Mio.DM	je Einw. DM	je Einw. DM
München	541,6	423	1555
Köln	317,1	371	1154
Essen	188,0	267	672
Düsseldorf	323,4	478	1788
Frankfurt	437,6	658	2435
Dortmund	159,5	247	674
Stuttgart	305,2	495	782
Hannover	227,9	432	1335
Nürnberg	186,7	397	821
Duisburg	146,9	317	954
Mannheim	135,7	417	1304
Wiesbaden	99,3	383	1230
Karlsruhe	103,6	404	²⁾ 1933
Augsburg	68,8	325	766
14 Städte zus.	3241,3	407	1273

¹⁾ Nach Meldungen der Städte. – ²⁾ Einschl. Kassenkredite.

Platzziffern der Städte nach Verschuldung und Steuereinnahmen

Tabelle 6

Stadt	Schulden am 31.12.1968		Steuereinnahmen im Kal.-J.1968	
	DM je Einw.	Platzziffer	DM je Einw.	Platzziffer
Frankfurt	2 435	1	658	1
Karlsruhe	¹⁾ 1 933	2	404	7
Düsseldorf	1 788	3	478	3
München	1 555	4	423	5
Hannover	1 335	5	432	4
Mannheim	1 304	6	417	6
Wiesbaden	1 230	7	383	9
Köln	1 154	8	371	10
Duisburg	954	9	317	12
Nürnberg	821	10	397	8
Stuttgart	782	11	495	2
Augsburg	766	12	325	11
Dortmund	674	13	247	14
Essen	672	14	267	13

¹⁾ Einschl. Kassenkredite

Entsprechend dem im vorstehenden Gesagten fielen die Pro-Kopf-Werte für die meisten Städte wiederum ungünstiger aus, eine Erscheinung, die schon im Rechnungsjahr 1967 zu beobachten war. Nur München machte auch weiterhin hier die entscheidende Ausnahme und konnte die Steuereinnahmen pro Kopf wesentlich verbessern. Leider stiegen aber auch die Schulden je Einwohner und das bei der immer noch rasch wachsenden Bevölkerungszahl. Die Entwicklung der Steuereinnahmen pro Kopf stiegen in der bayerischen Landeshauptstadt von 347-DM je Einwohner im Jahr 1965 auf 423 DM je Einwohner im Berichtsjahr. Das ist ein außerordentlich günstiger Wert, der allerdings noch von dem für Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf und Hannover errechneten Zahlen übertroffen wird. Trotzdem konnte München bei der Betrachtung der Platzziffern, die sich aus der Relation zur Kopfzahl ergeben, seine Stellung verbessern. Das läßt sich anhand der Angaben in Tabelle 6 deutlich aufzeigen. In der Verschuldung behielt München seine Platzziffer 4, bei den Steuereinnahmen rückte es aber von Platzziffer 7 im Kalenderjahr 1967 auf Platzziffer 5. Nach der Pro-Kopf-Verschuldung lag, wie in den vergangenen Jahren, Frankfurt wieder weit an der Spitze, gefolgt von den Städten Karlsruhe und Düsseldorf, die noch vor München die Platzziffern 2 und 3 einnehmen. Die übrigen Städte behielten im wesentlichen ihre Platzziffer nach der Verschuldung bei. Lediglich Stuttgart nahm den günstigeren Platz 11 ein und an die 10. Stelle, die Stuttgart 1967 innehatte, rückte Nürnberg (vorher Platz 12). Augsburg sank vom 11. auf den 12. Platz, Dortmund und Essen behielten die beiden letzten Platzziffern in der Tabelle. Bei den Steuereinnahmen sieht das Bild etwas anders aus. Wie schon erwähnt, konnte München seine Situation verbessern und vom 7. auf den 5. Rang vorrücken. Den 1. Rang nimmt nach wie vor Frankfurt ein, den 2. Stuttgart, das vom 3. Platz aufrückte, den jetzt Düsseldorf innehat, den 4. Platz bekam Hannover. Nach München rangieren die Städte Mannheim Karlsruhe und Nürnberg auf den Plätzen 6, 7 und 8, wobei Nürnberg gegenüber 1967 um 3 Plätze absank. Bei den übrigen Städten haben sich keine einschneidenden Veränderungen in der Rangfolge ergeben.

Ein besonders harmonisches Platzziffernverhältnis erreichten 1968 die Städte Düsseldorf (Platzziffernverhältnis 3 : 3), Mannheim (Platzziffernverhältnis 6 : 6) und auch noch die Städte München und Hannover mit den Platzziffernverhältnissen 4 : 5 bzw. 5 : 4. Das theoretisch günstigste Verhältnis ist natürlich auch bei Frankfurt mit 1 : 1 gegeben, wobei man allerdings hier infolge der außerordentlichen Höhe der Pro-Kopf-Verschuldung, die gegenüber dem Jahr 1967 noch um 20 DM je Einwohner gestiegen ist, nicht so sehr die „Harmonie“ betonen sollte. Bemerkenswert erscheint noch, daß die Ruhrgebietsstädte Duisburg, Dortmund und Essen ihr Platzziffernverhältnis wiederum exakt beibehalten konnten und ihre Pro-Kopf-Werte in vergleichbaren Relationen nur vorsichtig verändert haben.

Die letzte Tabelle 7 gibt eine recht instruktive Übersicht der Platzziffern unserer Vergleichsstädte nach rentierlichen und unrentierlichen Schulden. Gegenüber Tabelle 6 verändert sich das Platzziffernverhältnis auch im Berichtsjahr 1968 zu Ungunsten Frankfurts, denn die hessische Landeshauptstadt nimmt die Platzziffer 1 nur bei den unrentierlichen Schulden ein, bei den rentierlichen lediglich die Platzziffer 2. Hier rückt wie im vorhergehenden Berichtsjahr Karlsruhe auf den ersten Rang. Auch Düsseldorf verändert in Tabelle 6 sein so sehr harmonisches Platzziffernverhältnis in der Aufgliederungstabelle: hinsichtlich der unrentierlichen Neuverschuldung rückt es hoch auf den 2. Platz, bei der rentierlichen aber herunter auf Platz 4. Allerdings trat eine leichte Besserung insofern ein, als 1967 die rentierliche Verschuldung der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt nur den Platz 5 einnahm. München hingegen verbesserte seine Stellung im Aufgliederungsschema der letzten Tabelle ganz besonders deutlich; nach der rentierlichen Verschuldung stieg unsere Stadt auf Platz 3, nach der unrentierlichen fiel sie jedoch auf den außerordentlichen günstigen 8. Platz herab (1967 war es noch der 7.). Einige andere Städte verschlechterten ihr Platzziffernverhältnis in der letzten

**Platzfiguren der Städte nach rentierlichen und unrentierlichen Neuschulden
(seit 21. Juni 1948) am 31.12.1968**

Tabelle 7

Stadt	Neuerschuldung (seit 21. Juni 1948)					
	Insgesamt		rentierlich		unrentierlich	
	DM je Einw.	Platzziffer	DM je Einw.	Platzziffer	DM je Einw.	Platzziffer
Frankfurt	2 435	1	1 192	2	1 243	1
Karlsruhe ¹⁾	1 879	2	1 485	1	394	9
Düsseldorf	1 787	3	1 072	4	715	2
München	1 555	4	1 142	3	413	8
Hannover	1 334	5	848	6	486	4
Mannheim	1 302	6	1 016	5	286	12
Wiesbaden	1 227	7	665	8	562	3
Köln	1 152	8	730	7	422	7
Duisburg	953	9	605	9	348	11
Nürnberg	821	10	377	12	444	6
Stuttgart	782	11	304	14	478	5
Augsburg	765	12	559	10	206	14
Dortmund	673	13	414	11	259	13
Essen	672	14	306	13	366	10

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Kassenkredite.

Aufgliederung stark, so z.B. Nürnberg und Stuttgart, die bei der rentierlichen Verschuldung auf die Plätze 12 und 14 abrückten und bei der unrentierlichen sehr ungünstig auf die Plätze 6 bzw. 5 aufstiegen. Betrachtet man die Entwicklung der unrentierlichen Neuverschuldung in den Berichtsstädten aufgrund der Beträge je Einwohner und im Vergleich zum Jahr 1967, dann zeigt sich, daß Frankfurt, Karlsruhe und Düsseldorf ihren Schuldenstand deutlich erhöhten, aber auch München und die meisten anderen Städte hier noch höhere Beträge zu verzeichnen hatten als ein Jahr zuvor. Bei Frankfurt ist das ungünstige Verhältnis besonders auffallend, weil bei einer zunehmenden Gesamtverschuldung die rentierliche Verschuldung je Einwohner sogar zurückging und die unrentierliche umso stärker zunahm.

Zusammengefaßt muß leider wieder gesagt werden, daß sich die Finanzsituation unserer Städte keineswegs verbesserte. Wenn auch langsamer als in manchen Vorjahren, nahm die Verschuldung im ganzen gesehen wieder deutlich zu. Die Verbesserung, die einzelne Städte dem Platzfigurenverhältnis nach erzielen konnten, ist häufig weniger auf ihre steigende Leistungsfähigkeit zurückzuführen, sondern auf die noch schlechtere Situation in anderen Städten unserer Vergleichsreihe. So mögen auch die in diesem Beitrag gebrachten Zahlen nachweisen, daß die seit vielen Jahren erwartete Verbesserung der kommunalen Finanzsituation sehr bald in das Stadium der Verwirklichung treten muß, wenn die Verhältnisse nicht untragbar werden sollen.

Dh.